

Kuchler, Christian (2021):

Lernort Auschwitz

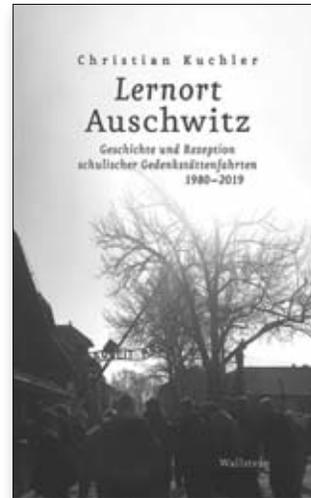
*Geschichte und Rezeption schulischer
Gedenkstättenfahrten 1980–2019*

Göttingen: Wallstein Verlag
275 Seiten, 13 Abbildungen
ISBN 978-3-8353-3897-5

Der Geschichtslehrer und -Didaktiker Christian Kuchler legt mit seiner 2021 erschienenen Publikation *Lernort Auschwitz – Geschichte und Rezeption schulischer Gedenkstättenfahrten 1980–2019* eine Studie zur Wirkung von Besuchen der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz und deren Einfluss auf ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein von Schüler:innen vor. (S. 16)

Die Publikation ist in fünf thematische Rubriken unterteilt, beginnend mit der Rubrik *Lernort*. (S. 7–38) Auffällig ist das fehlende Vorwort bzw. die fehlende Hinführung. Stattdessen stellt der Verfasser ein inhaltlich informatives und durchaus sinnvoll platziertes Kapitel *Exkursionsziel Auschwitz zur Genese von Auschwitz als Lernort* (S. 7–16) voran und lässt erst daran ein Kapitel zu Fragestellung, Archivsituation und methodischem Vorgehen folgen (S. 16–23). Als Ziel seiner Studie markiert Kuchler eine Klärung ob sich die »vielfältigen, dem Umgang mit außerschulischen Lernorten auch für das historisch-politische Lernen zugeschriebenen Potenziale bei einer schulischen Exkursion nach Auschwitz nachweisen lassen« (S. 27). Kuchler verweist auf die Leerstelle von Forschungsarbeiten zu Rezeption und Wirkung schulischer Gedenkstättenbesuche (S. 35), zu deren Erforschung er mit seiner Publikation einen Beitrag leisten möchte.

Dazu wertet der Verfasser verschiedene Quellenbestände der *Robert Bosch Stiftung*, des *Deutsch-polnischen Jugendwerks* und des Archivs der *Stiftung Erinnern ermöglichen* aus, da diese Selbstzeugnisse von Schüler:innen bei von ihnen geförderten Exkursionen nach Auschwitz erhoben und archiviert haben. (S.17–18) Das Archiv der *Stiftung Erinnern ermöglichen* wurde diesbezüglich erstmalig ausgewertet.



Es folgen die Rubriken *Geschichte, Rezeption, Virtuelle Realitäten* und *Zukunft*. In der Rubrik *Geschichte* zeichnet Kuchler chronologisch den Weg *Vom größten NS-Lager zur internationalen Gedenkstätte* (S. 39–60) und die Verschiebung *Vom Nischenangebot zur Routine schulischer Exkursionen nach Auschwitz-Birkenau* (S. 75–107) nach. In der Rubrik *Rezeption* verfolgt der Verfasser eine synchrone Untersuchung des zuvor erwähnten Archivmaterials und verweist transparent und quellenkritisch auf die Möglichkeit, dass die schriftlichen Reflexionsberichte nicht intrinsisch motiviert, sondern für finanziell unterstützende Stiftungen verfasst wurden und daher ggf. vermeintlich sozial Erwünschtes oder bewusst ein konkreter Lernerfolg von den Schüler:innen ausgewiesen wurde. (S. 20)

Die besonders lesenswerte Rubrik der *Virtuelle[n] Realitäten* ist in Folge der Corona-Pandemie entstanden. Kuchler hebt heraus, dass trotz der Sozialisierung der Schüler:innen als digital natives und mediendidaktisch hochwertig aufbereiteter digitaler Materialien und Zugänge (*Virtual Reality* und *Augmented Reality*, Film *Inside Auschwitz* mit 360 Grad-Perspektive (S. 210–225)) die befragten Schüler:innen einen tatsächlichen Gedenkstättenbesuch und die Besichtigung des histo-

risch besetzten, realgeographischen Ortes vorziehen würden. Die Motivation, sich zum Beispiel mit *Inside Auschwitz* zu beschäftigen, sei »primär die Technik« der VR-Brille (S. 226). Kuchler mahnt entsprechend an, dass »diese aus dem wenig bekannten Medium resultierende Motivation [...] schnell erlahmen« dürfte (S. 226). Dennoch sieht Kuchler in diesen digitalen Zugängen einen Mehrwert, wenn »die Möglichkeit, sich dynamisch und eigenständig am fremden Ort zu bewegen, eigene Wege zu beschreiten und die Einbettung des historischen Ortes in seinem Umfeld zu erkunden« bestehe (S. 227) oder diese zur nachbereitenden Auseinandersetzung genutzt würden, da die Schüler:innen wenn sie »mit einem gewissen Abstand die Filmaufnahmen ansehen, sie nicht nur eine Erinnerung an die eigene Anwesenheit am historischen Ort, sondern auch einen distanzierten Blick auf die oft sehr emotionale Zeit in der Gedenkstätte« erhalten (S. 230).

Kuchler zieht aus seiner Studie die Beobachtung, dass die Auswirkungen des historischen Ortes auf die Schüler:innen bzw. Besucher:innen sowohl seitens der besuchenden Schüler:innen wie begleitenden Lehrpersonen überhöht werde. Sie erwarten »nichts weniger von ihrer Schulexkursion als eine Erfahrung, die ihr Leben verändert und sie zu ›besseren‹ Menschen wer-

.....



commons.wikimedia.org | Dnator 01 | CC-BY-SA 3.0

den lässt«, was eine solche Exkursion weder gewährleisten kann noch als konkretes Ziel verfolgen sollte. (S. 141) Hervorzuheben ist der von Kuchler ausgemachte eintretende Reflexionsprozess der Schüler:innen nach dem Exkursionsbesuch: »Sie erkennen ihre eigenen Wissensdefizite um die religiöse und kulturelle Dimension des Judentums« (S. 143). Dies kann als Basis für weitere Lehr-Lern-Prozesse nicht nur im Geschichtsunterricht, sondern auch fruchtbar im Religionsunterricht genutzt werden.

Kuchler endet mit der Rubrik *Zukunft*, in welcher er konkrete Vorschläge bzgl. *Neue[r] Schwerpunkte für schulische Gedenkstättenexkursionen* (S. 231–248) unterbreitet, wie etwa die Täter nicht zu vergessen, Ängste zu vermeiden und den historischen Ort, wie von den Schüler:innen gefordert, in den Mittelpunkt zu stellen. Kuchler markiert abschließend *Gedenkstättenexkursionen als integralen Teil des schulischen Geschichtsunterrichts* (S. 248) und verweist auf die Dimension des Gedenken[s] als bleibende Aufgabe (S. 249): Angesichts »des wachsenden Antisemitismus und der zunehmenden Radikalisierung und Nationalisierung der europäischen Gesellschaften erscheint es notwendig, schulische Exkursionsangebote beizubehalten und sie als Beitrag zum Geschichtsunterricht auch nach den Verwerfungen der Corona-Pandemie erneut aufzubauen« (S. 251). Gedenkstätten sind inzwischen fest etablierte Orte des historischen Lernens. (S. 233)

Mit der vorliegenden Publikation verknüpft Kuchler Erfahrungen von Lehrkräften sowie die Rezeption von Schüler:innen von Gedenkstättenbesuchen mit aktuellen Ansätzen und didaktischen Konzepten von Gedenkstättenarbeit, die bereits treffend als Brückenschlag bezeichnet wurde (Jensen 2021).

Lernort Auschwitz – Geschichte und Rezeption schulischer Gedenkstättenfahrten 1980–2019 kann Lehrkräften und Dozierenden an Universitäten sowie Schüler:innen der Oberstufe und Studierenden als informative und zur kritischen Selbstreflexion anregende Vor- oder Nachbereitung eines Gedenkstättenbesuchs dienen.

Valesca Baert-Knoll